

Das Krypto-Geld kommt

von Thorsten Polleit, Währungsspezialist, Frankfurt am Main

Bitcoin, Ethereum und Co.: Die Zeitungen und Magazine sind derzeit voll mit Berichten über das Krypto-Geld. Es ist ein digital verfügbares Zahlungsmittel, das im freien Markt – ganz ohne Zentralbank, Banken und Regierungen – produziert und verwendet wird.



Der Bitcoin – das bisher bedeutendste Krypto-Geld – wird erzeugt («geschürft») durch Computer-Rechenleistung. Die maximal herstellbare Bitcoin-Menge ist begrenzt. Das Krypto-Geld ist fälschungssicher und hat internationale Verwendungsmöglichkeiten.

Kann es sich durchsetzen, kann es zu «richtigem Geld» werden? Aus geldtheoretischer Sicht hat das Krypto-Geld durchaus gute Chancen. Es hat alle Eigenschaften, die das «harte Goldgeld» auch hat – bis auf die Tatsache, dass es nicht physisch verfügbar ist. Vor allem die «Blockchain»-Technologie, auf welcher der Bitcoin aufbaut, hat es in sich. Sie bietet die Möglichkeit, ein mit Gold oder Silber gedecktes digitales Geld zu schaffen – die sogenannten «Colored Bitcoins».

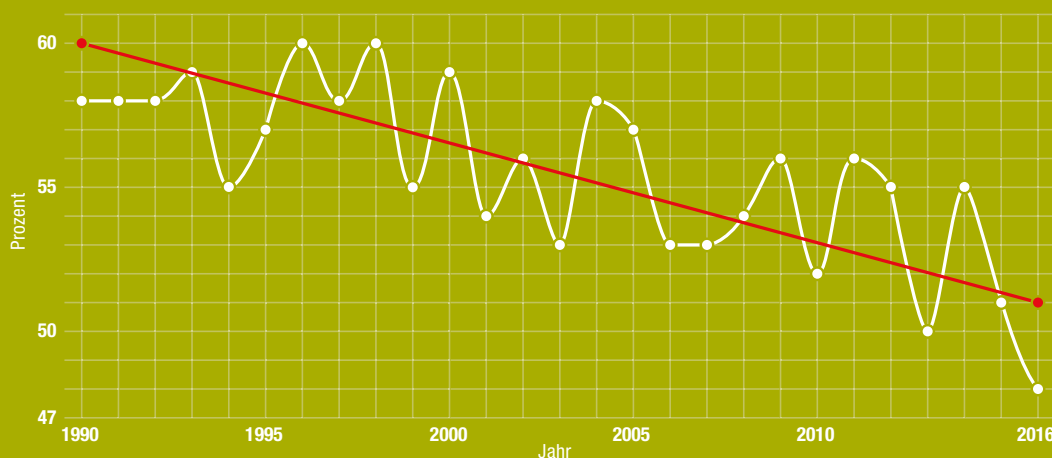
Allerdings kann die Leistungsfähigkeit der Zahlungsabwicklung für den Bitcoin noch nicht mithalten mit den offiziellen Währungen wie US-Dollar, Euro oder

Schweizer Franken. Auch gibt es noch keine Märkte für in Bitcoin denominierte Wertpapiere. Doch die Technik macht Fortschritte, wird leistungsfähiger. Falls sich der Bitcoin immer weiter verbreitet, werden irgendwann auch Märkte entstehen, auf denen Ersparnisse in Form von Bitcoin angeboten und nachgefragt werden. Das Krypto-Geld hat weitreichende Konsequenzen: Jeder Bürger oder Unternehmer hat die Freiheit, Krypto-Geld zu halten, wenn er dem staatlichen Papiergeld – ob nun in Form von US-Dollar, Euro oder Schweizer Franken – nicht mehr traut. Der Staat und seine Zentralbank sind darüber natürlich alles andere als erfreut: Das Krypto-Geld macht ihnen ihr Währungsmonopol abspenstig.

Etabliert sich das Krypto-Geld neben dem offiziellen Geld, so diszipliniert das Staaten und Zentralbanken: Denn damit ihr ungedecktes Geld wettbewerbsfähig bleibt, müssen die Zentralbanken fortan bescheidener auftreten: Weiten sie die ungedeckte Geldmenge zu stark aus, um Haushaltslöcher zu stopfen oder marode Banken zu sanieren, verlieren sie ihre Kunden, weil der Geldwert schwindet. Die Geldhalter wechseln vom staatlichen Mono-

Gemäss neusten Erhebungen sinkt der Netto-Selbstversorgungsgrad 2016 erstmals unter 50 Prozent!

Die Verankerung der Ernährungssicherheit in der Verfassung hilft mit, diesen Trend zu stoppen.



Basis: verwertbare Nahrungsmittelenergie, Quelle AgriStat

● Netto-Selbstversorgungsgrad ● Trend

ernaehrungssicherheit.ch

Komitee Ernährungssicherheit
c/o Schweizer Bauernverband, Laurstrasse, 10, 5201 Brugg

**Ernährungssicherheit in
der Verfassung verankern**



JA am 24. September 2017